

Belohnte verdienste

an dem

HochEdelgebohrnen, Best und Hochge-
lehrten Herrn,

S E R R S

Guldrich Heinrich
Bernhard Siegmann,bisherigem Hochgräflich-Stolbergischen Hof-Rathe
zur Neustadt unterm Hohnstein,
als **SECRET**

zum

Königlich-Großbrittannischen, und Churfürstlich-
Braunschweig-Lüneburgischen **COMMIS-**
SARIO in der Graffschaft Hohnstein

im Februario 1743 allergnädigst ernennet wurde,

wölten kürzlich vorstellen,

und zugleich, nebst ihrer herzlichsen freude darüber,
ihre ergebenheit bezeigen

zwey bekante freunde und diener.



Nordhausen gedruckt bey Johann August Eder.



X 3035471



ernunft und billigkeit hat dem selbst
lohn erkant,
der ein verdungnes werk mit fleiß und
müh volführet.
Je mehr geschicklichkeit des künstlers
hände zieret,
je lieber wird ihm sold und vortheil zu-
gewant,

ie grösser ist der werth den, wer, was billig liebt,
ihm gegen seine kunst so wört- als thätlich giebt.

Die kunst vergleicht sich nicht mit der gelehrsamkeit.
Sie macht das ganze aus, und iene wenig theile,
sie ordnet erst den bau, die kunst schnitz nur die keule,
sie baut der länder wohl, des Staats vollkommenheit,
sie fordert aber auch fleiß, arbeit lebenslang;
und drum verdienet sie weit vor der kunst den rang.

Wer von der iugend an bey guten büchern sitzt,
verstand, un- urtheils- kraft daraus mit denken bessert,
mit anwendung auf das, was vorkommt, stets vergrößert,
und seine wissenschaft auf gute regeln stützt;
der hat zum nuß des Staats ein rühmlich werk volbracht,
wovor die billig- ihm selbst vergeltung macht.

Wer ferner weiter geht, und sich durch rath, und that,
erfahrung, fleiß, geschick mehr sähigkeit erringet,
verworne händel oft mit müh in ordnung bringet,
das recht geliebt, geschützt, und ausgeübet hat;
denselben liebt der Staat, und sein verdienst muß ihn
durch Grosse dieser welt zu glück und ehren ziehn.

Swar, wenn gefället das? so urtheilt nicht die welt
und die erfahrung spricht: die kunst hat ihre neider.
Die weisen eben sind, von welchen mancher leyder!
seht nur die zechen an! kein mildes urtheil fällt.
Je mehr die sache sich aus dem gemeinem schwingt;
je mehr der pöbel sich mit lästern an sie dringt.

Bald sprengt die böshheit aus: man handle nicht gerecht,
und bald der eigennus: man gehe zu gelinde,
bald macht die rachbegier das gute selbst zur sünde,
bald taugt der wandel nichts, bald ist der stand zu schlecht.
Man mag getreu, gerecht, geschickt und ehrlich seyn;
der neider wird jedoch sein urtheil drüber speyn.

Wer thut das? eben der, wie die erfahrung spricht,
der von der sache selbst das wenigste versteht,
dem mißgunst, haß, und neid stun, und begrif verdrehet,
den der gewohnheits-trieb nur dazu abgericht.
Ein weiser aber, den affecten nie bestrickt,
hat fleiß, erfahrung, treu noch stets mit ruhm geschmückt.

Sind dies geschieht an Dir, Hochwertgeschätzter
Freund!

was nur die billigkeit vor reizung in sich findet,
die zur belohnung, ruhm, und achtbarkeit verbindet,
das alles siehet man durch Dein verdienst vereint.
Wer kräfte, und verstand zum dienst des Staats verwant,
dem hat vernunft, und recht belohnung uerkant.

Was dort Tribonian vor dunkles recht gestellt,
natur- und völker-recht-verfassung, reichs-gesetz,
ein richtiger begrif der weisheit aechter schätze,
und was der zeit-bericht anmerkens-würdig hält,
von allem hat Dein fleiß das nützliche gefast,
so, wie Du es bisher auch angewendet hast.

Bewegungs-mittel gnug, die man so fort erblickt,
nachdem Du fähigkeit, fleiß, und verdienst bewiesen,
das Dich dem Könige, den Weisen angepriesen,
und weshalb man Dich ietzt mit neuen ehren schmückt,
Dir wird ein neues feld zum preise aufgethan,
und Dein gesetzter fus tritt auch mit beyfall an.

Wir selber sind erfreut: Dich so belohnt zu sehn,
und wünschen ohne falsch: Gott stärke deine kräfte,
Er segne gang, und tritt, und alle Dein geschäfte,
Er gebe glück, und heyl, gesundheit, wohlergehn.
So werden wir uns stets mit Dir darüber freun,
laß uns auch ferner Dir geneigt empfoblen seyn.



VD18

1978

N

1
(24)

Belohnte verdienste

an dem

ohrnen, Best und Hochge-
lahrten Herrn,

ERRE

ich Heinrich

ard Siegmann,

räflich, Stolbergischen Hof-Rathe
eustadt unterm Hohnstein,

SENSE

zum

ittannischen, und Churfürstlich-
üneburgischen **COMMIS-**
der Graffschaft Hohnstein

1743 allergnädigst ernennet wurde,

wolten fürzlich vorstellen,

ebst ihrer herzlichnen freude darüber,

re ergebenheit bezeigen

gvery verante freunde und dienee.

Nordhausen gedruckt bey Johann August Ebler.

X 3035471

